

# Wohin sollen wir gehen... - Orientierung in einer komplexen Welt

---

Global-Prayer Gottesdienst, Siemens/AREVA NP-Gebetskreise Erlangen, 17.11.10 (Buß- und Betttag)  
Martin Schellenberger, Arche-Gemeinschaft Erlangen

Joh 6,68f Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes. a  
(a) Mt 16,16

## 1. Leben in einer komplexen Welt

Was wir bis vor einigen Jahren in unserem Alltag, Leben und Arbeit kannten, war wie das Fahren im Achter mit Steuermann: Es reichte, dass einer weiß wo's lang geht; ein Achter ist schneller als ein Vierer (Linearität, viel hilft viel); die See ist glatt und gut zu befahren. Das Leben war geordnet oder ließ sich mit dem richtigen Zeitmanagement zumindest in geordnete Bahnen lenken.

Doch das Leben hat sich verändert (s.u.). Wie beim Wildwasserfahren, ist das Leben komplexer geworden – oft lassen sich die Stränge Arbeit, Familie, Gemeinde, Verein, Ich-Selbst nicht mehr voneinander trennen. Und es ist dynamischer geworden – auf ein „das haben wir immer schon so gemacht“, kann man sich heute nicht mehr verlassen.

Es gibt gute Lösungsansätze dafür (s.u., Dynaxibility). *Heute soll uns aber die Frage bewegen: „Herr, wohin sollen wir gehen?“*

---

Univ.-Prof. Dr. Heijo Rieckmann (+ 2008)

Wir haben uns eine komplizierte, labile und nervöse Welt aufgebaut. Unsere Alltagserfahrungen führen uns das Tag für Tag vor Augen. Engmaschige Handels-, Finanz-, Kommunikations-, Energie- und Transportnetze haben ganze Kulturen, Religionen, Völker und Institutionen bis auf wenige Flugstunden zusammengerückt.

Weltanschauungen, unterschiedlichste Lebens- und Arbeitseinstellungen sowie Verhaltensnormen bunter Art führen - durch zunehmende Nähe - zu ganz neuen Kulturmischungen, Synkretismen und Wertsymbiosen. Kurzum, die Welt ist ein Dorf geworden, in dem bald jeder jeden kennt und in dem - "sozio-chemisch" gesprochen - bald alles mit allem reagiert.

Zu dieser wachsenden Vernetzung, Vermischung und Komplexität kommt darüber hinaus noch die gleichzeitig steigende Dynamisierung aller Lebens-, Arbeits- und Wissensbereiche hinzu: das Tempo der Veränderungen wird immer schneller, die "Zeit" immer knapper, Hektik und Streß nehmen zu. Wirkungszusammenhänge werden dementsprechend zusehends undurchschaubarer ....

All diese Entwicklungen stehen - wie gesagt - dabei nicht isoliert nebeneinander, sondern bedingen, beeinflussen, verstärken und beschleunigen sich - Teufelskreise ähnlich - darüber hinaus noch gegenseitig. Prognostizierbarkeit, Planbarkeit und Beherrschbarkeit dieser Entwicklungen und Verwicklungen werden dabei immer geringer, die Gefährlichkeiten ihrer Konsequenzen indes immer größer.

Bei paradoxerweise gleichzeitig steigender "Macht" durch Technologiefortschritte nimmt Ohnmacht und Risiko zu. Oftmals leben wir nur noch von einer Überraschung zur anderen ... Und

obwohl wir immer schneller rennen, haben wir immer weniger Zeit und kommen immer weniger vorwärts: Hamsterradeffekt..!

Faktoren:

- Wissenschaft/Forschungserkenntnisse/technologische Entwicklungen
- Halbwertszeit des Wissens/Könnens
- Entdeckergeist, Problembewußtsein, Schaffensfreude, Gestaltungskunst, Kreativität
- Konkurrenz(kapitalismus) - Wettlauf der "Systeme" (Japan - Europa - USA) – jetzt auch China
- soziale "Quantensprungeffekte" durch Zunahme/Akkumulation von Restposten schlecht/traditionell
- gelöster Probleme der Vergangenheit ("Sünden der Väter"), z.B. Altlasten
- Zunahme von Kooperationen und Vernetzungen (z.B. Transport/Kommunikation) bzgl. Masse,
- Geschwindigkeit
- Zerstörung und Abnahme selbstregulativer Systemzusammenhänge in Natur und Gesellschaft (Entlastungen)
- Not/Elend (Bevölkerungsexplosion/Kriege/Flüchtlingswellen etc.)
- Konsumerismus, Ausbeutung um jeden Preis..

Steigende Komplexität - führt in jene oben beschriebenen Situationen hinein, in denen der Zeitdruck zermürend wird, wir oft nicht wissen, wo uns der Kopf steht, wo und wie wir uns Durchblick beschaffen können, was überhaupt das Problem ist, wo die eigentlichen Ursachen liegen, in welcher Richtung das Ziel zu suchen sei, wie der Weg dorthin aussieht und welche (ungewollten) Konsequenzen (Wechsel-, Neben-, Rück- und Fernwirkungen, abgekürzt: NRF's) mit Interventionen (Maßnahmen, Unterlassungen etc.) verbunden sein könnten...

Ausweg: Dynaxibility

Potential, hohe Dynaxitygrade verkraften zu können, also über personale (geistig-mentale-charakterliche), psycho-soziale, organisatorische und technisch-physische Fähigkeiten (abilities) verfügen zu können, um eben gegenüber hoher Dynaxity gewappnet zu sein, ja sogar in der Lage zu sein, diese "lustvoll", kreativ verarbeiten und auch ethisch verantwortungsvoll (im Sinne Betroffener) aufnehmen zu können.

---

## 2. Beispiel: König Hiskia

Hiskia wurde in jungen Jahren König, trug in politisch höchst instabilen Zeiten Verantwortung. Er stand zahlreichen persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen gegenüber.

Er regierte ca. 725-687 v.Chr. Vermutlich war Hiskia von ca. 725 Mitregent von seinem Vater Ahas und wird ab ca. 716 im Alter von 25 Jahren alleiniger König.

Das Urteil der Bibel über ihn ist äußerst positiv: »Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels, so daß unter allen Königen von Juda seinesgleichen nach ihm nicht war noch vor ihm gewesen ist« (2Kön 18,5).

## Herausforderungen und Aktionen Hiskias

Gottesdienst in Juda war verwahrlost – der Tempel ebenfalls, im wahrsten Sinne des Wortes	Er räumte den Tempel aus und startete wieder mit Gottesdiensten
Die hohen Feste wurden nicht mehr gefeiert (und das waren mal echte Feiern...)	Er ließ das Passahfest feiern, spendierte selbst das Festmahl – und die Feier wurde verlängert
Das Volk suchte sein Heil bei anderen Göttern	Vom Fest zurückgekehrt, wurden die Götzenbilder zerschlagen
Der Feind stand vor der Tür – der andere Teil Israels wurde von den Assyern überrannt	Befestigte Jerusalem, Wassermanagement, organisierte sein Heer
Mittel des Feindes: Hohn und Spott – über Hiskia und sein Vertrauen zu Gott, „der Gott keines Volkes konnte uns bisher widerstehen – warum sollte euer Gott eine Ausnahme sein“	Hiskia breitet den Spottbrief im Haus Gottes aus (2 Kö 19,14ff) – dann kam <i>ein</i> Engel Gottes und besiegte die Feinde
Tödliche Krankheit des Hiskia	Erinnert Gott an seine (Hiskias) Treue und wird gesund
Botschafter des Königs von Babel wollen über das Wunder erfahren, dass in Juda passiert ist	Hiskias Herz erhebt sich, Stolz kommt zum Vorschein

### 3. Und ich? Buß- und Bettag...

- Der Buß- und Bettag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Er wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Das Wort „Buße“ lässt allerdings unrichtige Assoziationen aufkommen. Es geht bei diesem Tag nicht um Büßen für begangene Vergehen im Sinne von „bestraft werden“, sondern um eine Haltungsänderung, eine Umkehr zu Gott hin. (*Wikipedia*)
- Woran orientiere ich mich, mein Leben, meine Freizeit, meine Arbeit, ... momentan? Wo ist bei mir eine Umkehr zu Gott hin (neu) notwendig? Beachte den Leitvers für heute: erst glauben, dann erkennen

Glauben, gr. **pisteuo**: etw. für wahr halten, von etw. überzeugt sein, seinen Glauben bzw. sein Vertrauen in etw. oder auf jmdn. setzen; jmdm. trauen; an jmdn. (Gott, Christus) glauben; zu jmdm. Zutrauen haben; sich auf jmdn. verlassen

Erkennen, gr. **ginosko**: etwas durchs Sehen bemerken und kennenlernen und es dann schließlich, wenn es einem vertraut ist, erfahren

- Was mache ich mit den „Drohbriefen“ meines Lebens (das schaffst du wieder nicht, versuche es gar nicht erst, das klappt nie, auf Gott ist nicht Verlass, alles nur das nicht, ...)? Welchen „Drohbrief“ sollte ich vor Gott ausbreiten – und auf seine Hilfe hoffen?
- Mutig Salz & Licht sein (Mt 5,13f), inmitten meines Arbeitsumfeldes – das ist unsere Berufung inmitten von Menschen, die wie Schafe ohne Hirte sind (Mt 9,36).